

An

Amt der Tiroler Landesregierung

Abteilung Umweltschutz

Eduard-Wallnöfer-Platz 3

6020 Innsbruck

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

Betreff: Stellungnahme zu Umweltverträglichkeitsprüfung Ausbau Kraftwerk Kaunertal

[REDACTED], am 10.09.2025

Sehr Geehrte,

nachfolgend erlaube ich mir meine persönliche Stellungnahme zu den Ausbauplänen des landeseigenen Energieversorgers TIWAG bezüglich Erweiterung Kraftwerk Kaunertal und Speicher Platzertal kundzutun.

Die technische Notwendigkeit ein solch wirtschaftlich forderndes Großprojekt umzusetzen, erschließt sich Expert_Innen keineswegs. Netzstabilisierende, technische Alternativen wie Großbatteriespeicher sind im industriellen Maßstab einsatzbereit, werden zurzeit im Burgenland gebaut und gesetzliche Regelungen, wie die Spitzenkappung von Photovoltaikanlagen, sind in Begutachtung bzw. werden im österreichischen Ministerrat behandelt. Die Notwendigkeit für einen Bau eines neuen Pumpspeicherkraftwerks in dieser Größenordnung, ist aus Sicht der Netzstabilität und aus Sicht der Gewährleistung der Energieversorgung nicht zwingend notwendig. Das vorhandene Budget der TIWAG sollte zuvor in energiesparende Maßnahmen und vorausschauend in Wind-, Photovoltaik und elektrische Speicherlösungen investiert werden. Langfristig muss auch noch eine Restreserve an noch nicht verbauten Wasserkraftpotentialen für kommende Generationen aufbehalten werden. Dies verlängert die Zeitspanne für technische Entwicklungen und erlaubt dem ökologisch wertvollen Platzertal noch einige Jahrzehnte des Überlebens.

Gestautes Wasser, wie im Speicher Platzertal vorgesehen, ist ein Risikofaktor für niedriger gelegene Siedlungen und Menschen, nicht nur aufgrund von geologischen Faktoren, wie beispielsweise im

Gutachten¹ von Herrn Haeberli ausgeführt, sondern auch aufgrund von etwaigen Terroranschlägen oder Sabotageakten und vermehrt durch Wetterextreme (Ukraine/Cherson 2023; Libyen/Darna 2023, uvm). Die Liste² der Unfälle (mit)verursacht durch Stauanlagen ist lang. Bei der sich rasant ändernden weltpolitischen Lage muss auch ein möglicher Zerstörungsakt gegen österreichische Infrastruktur in die Umweltverträglichkeitsprüfung mit aufgenommen werden. Der Speicher Platzertal wäre noch ein zusätzlicher Risikofaktor für die im Tal lebende und arbeitende Bevölkerung und Betriebe. Meine Familie und ich wären hier direkt betroffen.

Es besteht eine nicht zu vernachlässigende Gefahr einer Bleibelastung des im Speicher Platzertal gelagerten Wassers. Vor allem Sauerstoff hältiges Wasser löst Blei. Da einige Jahrhunderte im Platzertal Silber- und Bleierze abgebaut wurden, kann davon ausgegangen werden, dass Bleierze in erheblicher Menge vorkommen und diese bei einer Aufstauung des Wassers im Platzertal in Kontakt mit diesen Erzen kommen würden. Dies würde Inn-abwärts das gesamte Tiroler Unterland und Teile des Oberlandes mit bleihaltigem Wasser konfrontieren.

Sämtliche Nachteile auf ökologischer Sicht werden von WWF und Global 2000 breit thematisiert und eingebracht. Diese kann ich nur bestätigen und die Wichtigkeit von einzigartigen Lebensräumen wie das Platzertal beherbergt, betonen.

Wenn die gesellschaftlichen, sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Nachteile die Vorteile eines Projektes überwiegen, so sollte dies auch nicht genehmigungsfähig sein.

In diesem Sinne bitte ich Sie meine Stellungnahme in Unterlagen der Umweltverträglichkeitsprüfung aufzunehmen und verbleibe mit freundlichen Grüßen,

Dr. 

¹ Tiroler Tageszeitung, 09.09.2025: Experte warnt vor Bergsturz wie in Blatten. online: <https://tirol.orf.at/stories/3320992/>

² Wikipedia: Liste von Stauanlagenunfällen, online, download 10.09.2025
https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Stauanlagenunf%C3%A4llen